DEUTSCHE STEUER-GEWERKSCHAFT
Fachgewerkschaft der Finanzverwaltung

Sachsen Blickpunkt

Mitteilungsblatt der Deutschen Steuer-Gewerkschaft Landesverband Sachsen

Jahrgang 25 2/2018

7. Gewerkschaftstag des SBB Beamtenbund und Tarifunion Sachsen

Die Öffentliche Veranstaltung am 12.04.2018 war einer der Höhepunkte des 7. Gewerkschaftstages des SBB. Mit einer beeindruckenden Rede, die die aktuelle Situation des Öffentlichen Dienstes in Sachsen und die Herausforderungen in der Zukunft beschrieb, zugleich aber auch Lösungsmöglichkeiten aufzeigte sowie Forderungen an die Politik stellte leitete die im Amt bestätigte Nannette Seidler die Öffentliche Veranstaltung ein. Ministerpräsident Kretschmer nahm in seiner Rede die Anregungen auf und stellte die Positionen und Vorhaben der Staatsregierung dar. Vertreter der Regierungsfraktion im Sächsischen Landtag sowie der Oppositionsparteien nahmen dann in ihren Grußworten ebenso Stellung zu den Themen.



Neben Nannette Seidler (Ortsverband Leipzig I) als Vorsitzende des SBB ist die DSTG Sachsen auch mit Karen Siwonia (Ortsverband Chemnitz-Süd) als stellvertretende Landesvorsitzende und Vorsitzende der Beamtenrechtskommission in der neuen Landesleitung des SBB vertreten. Damit wurde das Engagement der Beiden, aber auch ihre Kompetenz gewürdigt. Zugleich es auch Ausdruck der Wertschätzung dafür, dass sich die DSTG Sachsen in die Arbeit des SBB immer wieder intensiv einbringt. An dieser Stelle auch noch einmal Dank an alle Vertreter der DSTG Sachsen, die sich mit den unterschiedlichsten Aufgaben in die Vorbereitung und Durchführung des Gewerkschaftstages des SBB eingebracht haben. Mit 20 Anträgen an den Gewerkschaftstag, die die zukünftige Arbeit des SBB bestimmen sollen, lieferte die DSTG Sachsen Grundlagen für die Diskussion. Diese Anträge schreiben die Anträge an den Gewerkschaftstag der DSTG Sachsen fort und berücksichtigen aktuelle Entwicklungen in Politik und Verwaltung.

(Reinhold Mähne, Landesvorsitzender)

(Bild: Bilder Agentur Projekt 40)

Aus dem Inhalt:

Seite 1:	7. Gewerkschaftstag des SBB Beamtenbund und Tarifunion Sachsen
Seite 2:	Position
Seite 4:	Deutschlandturnier der Finanzämter 2018
Seite 5:	Was passiert mit meinen Beiträgen?
Seite 6:	Ausflug ins politische Berlin
Seite 7:	Wir sind‘s, die Jugend!
Seite 8:	Israel Outgoing 2018 mit der dbb jugend
Seite 10:	Team vom FA Mittweida gewinnt Mittelsachsenbowling
Seite 11:	Auf Luthers Spuren
Seite 12:	Bildungsreise des OV LSF
Seite 12:	Unterwegs mir der DSTG Bundesfrauenvertretung
Seite 13:	DSTG Frauen unterwegs - Königswinter
Seite 14:	Frauen in Führung - Interview mit Christine Schumann
Seite 16:	Preisrätsel

DSTG im Intranet: Intranetlinks-> Gewerkschaften->DSTG Sachsen
DSTG im Internet : www.dstg-sachsen.de + www.dstg-jugend-sachsen.de

Position

Mit welchen Herausforderungen müssen wir uns in der Finanz- und Steuerverwaltung in 10 Jahren auseinandersetzen, vielleicht auch schon eher, um auch zukünftig die Quantität, Qualität abzusichern und die Gesundheit der Kolleginnen und Kollegen zu erhalten?

Die diesbezüglichen Problemkreise liegen auf dem Tisch.

- Demografische Entwicklung in Sachsen
- Ausbildungsoffensive und Nachwuchsgewinnung
- Personalbedarfsberechnung und Arbeits-Ist
- Entwicklung der IT
- Dienstpostenbewertung und Beförderungsmöglichkeiten
- Arbeitsorganisation
- Bildungspaket
- Grundsteuerreform

Demografische Entwicklung in Sachsen bedeutet, dass in den nächsten 10 Jahren pro Jahr im Durchschnitt 60.000 Menschen aus dem Erwerbsleben ausscheiden, davon sind 12% im Öffentlichen Dienst beschäftigt. Hingegen steigen nur durchschnittlich 30.000 neu in das Erwerbsleben ein. Dies ist in den Publikationen des Statistischen Landesamtes Sachsen nachzulesen. Wollten wir einen 1:1-Ersatz, hieße dies: Zukünftig müsste jeder Vierte im Öffentlichen Dienst anfangen ….. das ist unrealistisch! Ich will ja nicht beim Bäcker selber Brot und Brötchen backen usw.



Heißt aber auch: Es müssen mehr Aktivitäten entfaltet werden, um den richtigen Nachwuchs zu gewinnen, ihn auszubilden und dann zu halten. Steht zuerst die Frage: Was macht den Öffentlichen Dienst für einen Jugendlichen der Generation Y bzw. Z interessant, womit können wir bei ihm punkten? Was können wir in der dualen Ausbildung bzw. Studium tun, um den Nachwuchs erfolgreich durch die Ausbildung zu bekommen?



Wie können wir den Einstieg in die Dienststellen gestalten, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie noch besser zu gestalten? Was macht unseren Dienst attraktiv? Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung bzw. der Vorgesetzten und Absolventenbefragung geben hier schon viele Antworten, hierauf lässt sich aufbauen! Verstärkt in die Ausbildung zu investieren bedeutet aber auch, wir brauchen mehr hauptamtliche und nebenamtliche Dozenten, benötigen an den Bildungseinrichtungen mehr Schulungsräume, Unterkünfte, Technik, in den Dienststellen Schreibtische, Betreuer, Ausbildungsbezirke – um nur einige Aufgaben zu nennen. Das Problem an den Bildungseinrichtungen in Meißen und Bobritzsch wird aber sein: Die anderen Ressorts müssen auch verstärkt in den Nachwuchs investieren, brauchen Kapazitäten! Für Meißen hat des SMI den Hut auf, im ABZ Bobritzsch ist es das Justizministerium …. .Die Frage daher: Was wird mit unseren Fachbereichen passieren? Hier gilt es sich im politischen Raum aber auch bei der Verwaltung einzubringen! Im Interesse unseres zukünftigen Nachwuchses, aber auch der Dozenten und der Rahmenbedingungen.

In 2017 fand die erste Auswertung der Organisationsuntersuchung im Kernbereich der Steuerverwaltung, der Veranlagung, hinsichtlich der Personalbedarfsberechnung(PersBB) statt. Die letzte stammte von1995. Es liegen also 22 Jahre dazwischen, Jahre der Entwicklungen und Investitionen im IT-Bereich, der Einführung neuer Programme, von Risikomanagement-Systemen, von Analysetools usw.

Ergebnis: Bezogen auf eine bestimmte Fallzahl wird in 2017 die gleiche Anzahl an Beschäftigten benötigt wie 1995! Die Ursachen hierfür sind vielfältig, hauptsächlich aber im Steuerrecht, das beileibe nicht einfacher geworden ist, und der Entwicklung und Internationalisierung der Wirtschaft zu suchen. Das Problem ist: Jahrelang wurde uns eingeredet, dass weniger Arbeit auf den Tischen liegt, da wir ja die Automation haben …. . Die Meinung unserer Kolleginnen und Kollegen in den Veranlagungsbereichen, dass keine Entlastung zu spüren ist - im Gegenteil! – war und ist richtig! Hinzu kam, dass zwar die einfachen Fälle durch RMS erledigt werden, der Aufwuchs an Signale und der Abbau an Personal dazu führte, dass die Beschäftigten weiterhin – mindestens - die gleiche Anzahl an Fälle zu bearbeiten haben, es sich aber zunehmend um schwierigere Fälle mit mehr Ermittlungsaufwand handelt. Da stellt sich die Frage, welche Auswirkungen dies auf die Dienstpostenbewertung hat und ob nicht eine Reform der Beförderungsmöglichkeiten notwendig wäre, auch um die Attraktivität des Öffentlichen Dienstes, besonders in der Finanz- und Steuerverwaltung zu erhöhen! Gute Arbeit kostet gutes Geld!



Aktuell ist das Arbeit-Ist in den Finanzämtern bei 84% - bezogen auf die PersBB, nachzulesen im Jahresbericht des LSF. In der Personalanforderung zum Doppelhaushalt 2019/2020 ist die Forderung fixiert, dass das Arbeits-Ist in den Finanzämtern auf mindestens 90% gesteigert werden muss, um auch zukünftig Quantität, Qualität und die Gesundheit der Beschäftigten zu sichern. Wie war das mit der demografischen Entwicklung in Sachsen auf dem Arbeitsmarkt in den nächsten 10 Jahren? Man könnte auch sagen: Mission impossible!

Damit kommen wir zum nächsten Problemkreis: Entwicklung der IT. Früher sollte die IT der Organisation folgen, doch dies ist schon längst Geschichte! Die Organisation muss den Zwängen aber auch den Möglichkeiten der IT folgen.



Hier gibt es Handlungsnotwendigkeiten! Es reicht einfach nicht aus, wenn wir jetzt sagen: Die Durchlaufzeiten der Steuererklärungen in Sachsen sind doch im bundesweiten Vergleich sehr gut, es gibt nichts zu tun. Wenn die Verwaltung selber schon davon ausgeht, dass wir zukünftig nur noch 70 % des Personalbestandes haben, wie wir ihn heute haben, die IT – noch!? – nicht die Entlastung bringt, wie es notwendig wäre, dann müssen Überlegungen angestellt werden, wie wir unseren Bereich organisieren müssen, um auch zukünftig die Quantität und Qualität absichern zu können, wie es die Bevölkerung von uns gewohnt ist und von der Politik erwartet wird. Und dies, ohne die Gesundheit der Kolleginnen und Kollegen zu gefährden. Noch besser wäre, wenn es uns gelingen könnte, den Krankenstand zu senken, zumindest auf den Stand wie in den alten Bundesländern. Der Arbeitskreis EdIT im LSF ein richtiger Schritt in die notwendige Richtung. Ein anderer wäre zu überlegen, wo zwingend vollausgebildete Steuerfachleute des gehobenen wie mittleren Dienstes eingesetzt werden müssen und wo auf andere Ressourcen zurückgegriffen werden kann. Spätestens bei der Umsetzung der notwendigen Grundsteuerreform wird dies der Fall sein müssen. Denn zwei Millionen wirtschaftliche Einheiten müssen dann in Sachsen neu bewertet werden und dies in maximal fünf Jahren, unterstellt: Neben dem Gesetz steht entsprechende einsatzbereite Software zur Verfügung. An dieser Stelle sei nur an das Dilemma rund um ELStAM und die Verbindungsdatei erinnert …

Noch gar nicht abzuschätzen ist derzeit, was eine mögliche Verbeamtung von 6.500 Lehrern für unseren Geschäftsbereich bedeutet, heißt: Für das LSF und die Finanzämter….



Ich habe viele Themen jetzt nur angerissen, ausführlicher haben wir sie als DSTG Sachsen im Gespräch der Landesleitung mit unserem neuen Finanzminister, in der Klausurtagung des Landesvorstandes, unter anderem mit dem Abteilungsleiter I des LSF Herrn Köll, und in den Runden mit den Fraktionen von CDU, LINKE, SPD und den GRÜNEN des Sächsischen Landtages besprochen. Berichtet hatten wir bereits darüber.

(Reinhold Mähne, Landesvorsitzender)





(Bilder: DSTG Sachsen)

Deutschlandturnier der Finanzämter 2018 vom 30.08.-01.09.2018 in Chemnitz

Seit dem Frühjahr 2015 laufen die Vorbereitungen des Deutschlandturniers der Finanzämter in Chemnitz. So „langsam“ geht es in die heiße Phase, das Org-Team mit Dr. Carsten Helmert, Steffen Loye, Sascha Thümmler (alle Vorstand FSG Chemnitz e.V.), Karen Siwonia (örtlicher Personalrat FA Chemnitz-Süd), Reinhold Mähne (Landesvorsitzender DSTG Sachsen) hat mehr als zu tun. Die Hauptlast liegt dabei bei Steffen Loye und Sascha Thümmler, die vor Ort in Chemnitz – zusammen mit vielen Helfern, die immer mehr werden je näher das Datum rückt – alle Fäden in der Hand halten und auch schon manches, anfangs oft als unüberwindliche Hürde erscheinendes Problem gemeistert haben. Dafür gebührt den Beiden der Dank aller Sportler und Begleiter, ist es doch beste Werbung für Sachsen und die sächsische Finanz- und Steuerverwaltung! Auch wenn dies bei einigen in unserer Verwaltung, aber auch im politischen Raum immer noch nicht angekommen zu sein scheint! Da kann jeder nur froh sein, dass die Finanzsportgemeinschaft Chemnitz einen so engagierten Vorstand hat und es versteht, die anderen für diese Sache zu begeistern. Bei der gemeinsamen Besprechung zwischen der FSG Chemnitz und der Deutschen Finanzsporthilfe(DFSH) im April 2018 in Chemnitz war die DFSH des Lobes voll über den erreichten Stand der Vorbereitung und die finanzielle Absicherung des Turniers.

Positiv ist, dass die Verwaltung die Kritik der Sportler beachtet hat und –nur für 2018! – eine Regelung für die Freistellung getroffen hat, diesmal nicht erst Mittwoch vor Beginn des Turniers um 15.29 Uhr per E-Mail. Nachjustiert werden sollte noch die Regelungen für die Dienst- oder Arbeitsbefreiung für die Organisatoren, um diese praktikabel und effizient handhaben zu können. Auch hier sollte, unter Beachtung des Dienstbetriebes in den Finanzämtern gelten: Selbststeuerung vor Fremdsteuerung! So wie es in der Vergangenheit schon immer funktioniert hat.



In den Gesprächen am Rande der Sitzung des Bundeshauptvorstandes der DSTG zum Thema Deutschlandturnier der Finanzämter 2018 in Chemnitz wurde immer wieder die Vorfreude zum Ausdruck gebracht! Zugleich aber auch die Zusicherung, dass intensiv trainiert wird …….

Stichwort Freistellung: Da muss die Frage erlaubt sein, ob auch es weiterhin Jahr für Jahr eine Hängeparty geben soll oder ob endlich Nägel mit Köpfe gemacht werden und das Engagement der Sportlerinnen und Sportler, die sich für Sachsen ins Zeug legen, die aktive Gesundheitsfürsorge betreiben, die im Finanzamt weiterhin engagiert ihren Dienst versehen, die sich im Ehrenamt einbringen, endlich honoriert wird.

(Reinhold Mähne, Landesvorsitzender)

Was passiert mit meinen Beiträgen

Bestimmt haben Sie sich schon mal gefragt, “Was passiert eigentlich mit meinen Beiträgen?. Für was gibt der Landesverband Sachsen die eingenommenen Gelder aus oder für was wird mein Geld verwendet?“

Einen Großteil der eingenommenen Beiträge fließen weiter an unsere Dachverbände: den „Sächsischen Beamtenbund und Tarifunion“ und die DSTG-BUND zur Erfüllung ihrer Aufgaben wie z.B. zur Finanzierung der Dienstleistungszentren, in denen die Rechtsschutzfälle der Mitglieder bearbeitet werden oder zur Vorbereitung der Tarifverhandlungen. Es macht immerhin ca. 55% der Einnahmen aus, die dem Landesverband Sachsen nicht für seine Arbeit zur Verfügung stehen.

Einen weiteren Posten nehmen die sogenannten Fixkosten ein: wie Miete, Versicherungen, Gebühren, Aufwandsentschädigungen sowie Kosten für Porto und Internet.
5% der Ausgaben waren Ausgaben für Reisekosten der Landesleitung sowie der Mitglieder des Landesvorstandes für ihre Tätigkeit auf allen gewerkschaftlichen und politischen Ebenen.

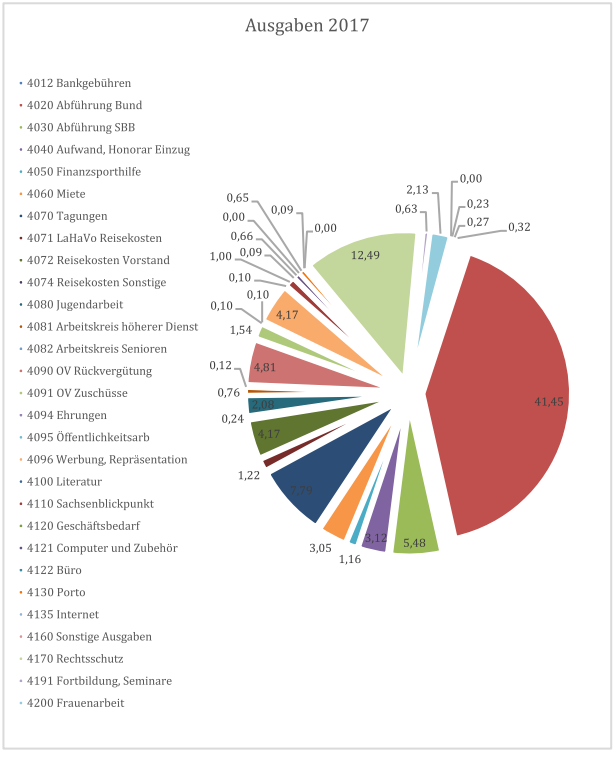
Natürlich gibt der Landesverband das ihm anvertraute Geld nicht auf “Heller und Pfennig” aus. Die Überschüsse werden für zukünftige Aufgaben und als Rücklagen, z. B. einen neuen INTERNET Auftritt oder wie in der Vergangenheit für die Rückerstattung der Verfahrenskosten in Sachsen, bei der Seniorität gebildet.

Ein Teil der Beiträge fließt auch an die Ortsverbände zurück und kommt jedem einzelnen Mitglied wieder zu Gute. Derzeit zahlt der Landesverband einmal jährlich 5 Euro je Mitglied des Ortsverbandes und weitere 5 Euro, je teilnehmenden Mitglied, als Zuschuss für Ortsverbandsaktivitäten aus. Näheres können Sie der Beitrags- und Zuschussordnung entnehmen. Diese kann beim Ortsverband eingesehen werden.

In der Landesleitung und im Landesvorstand gibt es derzeit Überlegungen, ob wir mit der jetzigen Beitragsregelung im Landesverband für die Zukunft gut aufgestellt sind.
Wenn ich mir als Schatzmeister z.B. die letzten 3 Jahresabschlüsse anschaue, steht für mich ein Mindestbeitrag von 5 Euro an, um nur die wichtigsten Aufgaben erfüllen zu können. In der weiteren Betrachtung der Ausgaben zur Erfüllung aller derzeitigen Aufgaben trägt jedes Mitglied im Jahr im Durchschnitt 7,50 Euro der Kosten.

Deshalb hat sich die Landesleitung zum letzten Landeshauptvorstand entschlossen, eine Arbeitsgruppe Beiträge ins Leben zu rufen. Diese Arbeitsgruppe berät zur Zeit über die Beitragsstruktur und Beitragshöhe. Näheres können Sie demnächst bei Ihrem Ortsverbandsvorsitzenden oder in den Medien der DSTG-Sachsen erfahren.
„Auch wenn Gewerkschaftsarbeit was kostet, so zahlt es sich am Ende doch für uns alle aus!“

(Jens Kunad, Schatzmeister und stellv. Landesvorsitzender)



Ausflug ins politische Berlin
Frank Heinrich, MdB, lädt Mitglieder des DSTG Ortsverbandes Finanzämter Chemnitz in den Bundestag ein

Als der DStG Ortsverband Chemnitz im Januar mitteilte, dass auf Einladung des Bundestages im April eine zweitägige Reise nach Berlin stattfinden solle, war sofort großes Interesse unter den Bediensteten geweckt. Alsbald erreichten den Ortsverband so zahlreiche Anmeldungen, dass nicht alle an der politischen Informationsfahrt teilnehmen konnten.



Die Teilnehmer vorm Bundesfinanzministerium

Für die glücklichen, die einen Platz ergattern konnten, begann die Reise ins politische Berlin am Morgen des 16. April um 5:30 Uhr am Omnibusbahnhof in Chemnitz. Gestärkt durch den nachgeholten Schlaf während der Fahrt und das bei der Rast aufgenommene Frühstück samt frischem Kaffee begann unser Programm direkt nach unserer Ankunft in Berlin mit einer Führung durch das Dokumentationszentrum „Topographie des Terrors“. Die Anschließende Stadtrundfahrt orientierte sich an den politischen Gesichtspunkten der Stadt und führte uns durch das Regierungsviertel hin zum Kern unserer Reise: dem Reichstag.
Nach einer ausgiebigen Sicherheitskontrolle konnten wir zunächst den Plenarsaal besichtigen und einiges wissenswertes über dessen Geschichte und bauliche Besonderheiten erfahren. Nach einer kurzen Pause fand dann die Diskussionsrunde mit dem Chemnitzer MdB Frank Heinrich von der CDU statt. Es entwickelte sich eine interessante Unterhaltung, wobei sich unsere Fragen thematisch in weitem Spektrum vom Dasein eins Abgeordneten bis hin zur Tagespolitik erstreckten. Im Anschluss ging es noch zum gemeinsamen Fototermin hinauf in die Kuppel des Reichstagsgebäudes, die zudem einen wunderen Ausblick über Berlin bietet. Bemerkenswerter Weise war diese Begegnung nicht nur für den einen oder anderen von uns, sondern auch für den Herrn Heinrich selbst Höhepunkt der Woche, so zumindest schrieb er in der darauffolgenden Ausgabe des Wochenendspiegel.



Frank Heinrich steht Rede und Antwort

Den ereignisreichen Tag ließen wir zunächst im Restaurant, zu späterer Stunde dann in der Bar unseres Hotels in gemütlicher Runde gemeinsam ausklingen.
Den darauffolgenden Tag begannen wir mit dem zweiten Teil der Stadtrundfahrt, die uns an zahlreichen, kunstvoll gestalteten Botschaften vorbei zum Bundesministerium der Finanzen brachte. Die Führung durch das ehemalige Reichsluftfahrtministerium gab uns einen Eindruck von der wechselhaften Geschichte des Gebäudes, die sich in zahlreichen baulichen Details widerspiegelt. Das anschließende Informationsgespräch gestaltete sich sehr zu Überraschung der Sprecherin des Ministeriums, die nicht mit einer Meute von Finanzbeamten gerechnet hatte, zu einer handfesten Unterhaltung über die anstehenden Änderungen auf dem Gebiet des Steuerrechts aber auch zu Personalien im BMF.
Am Ende des zweiten Tages und gleichsam unserer politischen Bildungsreise stand eine spannende Führung durch die Studios der Sendeanstalt des Rundfunk Berlin-Brandenburg rbb.



Das Brandenburger Tor darf bei keiner Berlinfahrt fehlen

Erschöpft und um viele neue Eindrücke reicher erreichten wir Chemnitz in den späten Abendstunden.
(*Georg Wende)*
(Bilder: OV Chemnitz)

Wir sind's, die Jugend!

Hallo lieber Leser! Wir, die DSTG Jugend Sachsen, sind nun schon über ein halbes Jahr in neuer Zusammenstellung aktiv und können bereits auf die ersten Aktionen und Erfolge zurückblicken. Höchste Zeit, dass wir dir von unserer bisherigen Arbeit berichten. Also los geht's:



Bundesjugendausschuss Leipzig 02.-04.03.2018:

Für viele von uns war es das erste Mal, auf DSTG-Bundesebene unterwegs zu sein. Umso schöner, dass die Bundesjugendleitung rund um Patrick Butschkau, Leipzig als diesjähriges Frühjahresziel für den Bundesjugendausschuss ausgesucht hat. Dort trafen wir viele alte und auch neue Gesichter und tauschten uns zu den unterschiedlichsten Gegebenheiten rund um die „Jugend“ aus. Besonders thematisiert wurde diesmal die Erhebung der bundesweiten Abfrage zur Unterbringung der Anwärter an den Bildungseinrichtungen und zum sogenannten „Crashkurs“[1], einem Intensivlehrgang für Anwärter, welche die Laufbahnprüfung nicht beim ersten Versuch bestehen konnten. Aber auch die eingeladenen Gäste konnten das Gremium überzeugen. So haben Herr Professor Fritz Lang von der Hochschule in Meißen und Referatsleiter Herr Thomas Hoppe vom Sächsischen Staatsministerium für Finanzen die Gäste aus allen Bundesländern mit den aktuellen Themen und Problemen rund um Bewerberlage, Ausbildung und die allgemeine Situation der Steuerverwaltung in Sachsen informiert. Natürlich war unser Landesvorsitzender, Reinhold Mähne auch mit von der Partie und ergänzte die Ausführungen der Vorredner. Aber auch das Rahmenprogramm konnte sich sehen lassen! Bei einer tollen Stadtführung mit dem Bus und zu Fuß durch Leipzig, unterlagen selbst Zweifler dem Charme der Stadt. Gekrönt wurden die Tage mit leckeren Speisen in stadtbekannten Lokalitäten.



Klausurtagung in Dresden 07.-08.04.2018:

Um unsere kreativen Köpfe einmal in aller Ruhe zusammenstecken zu können und unsere Ziele zu definieren, haben wir uns gemeinsam in Dresden in der Geschäftsstelle der DSTG getroffen und das Wochenende ganz unserer Gewerkschaftsarbeit gewidmet. Dabei haben wir schnell festgestellt, dass es viele Themen zu beackern gibt: Angefangen bei der Aufgabenverteilung und Organisation unserer Sitzungen, über Planung kommender Aktionen und Events, bis hin zu der Ausgestaltung unseres kommenden Landesjugendausschusses am 20. August 2018. Wir haben viele Ideen gesammelt und werden diese in den kommenden Monaten realisieren – seid also gespannt!

Abschlussfeier in der Mensa 16.05.2018:

Vollzählig und mit guter Laune gewappnet, waren wir zur Mensaparty in Meißen geladen. Dort sollte der Jahrgang der Finanzanwärter 2015 noch einmal gefeiert werden, bevor der Endspurt zu den Inspektorenprüfungen beginnt. Dabei hatten die Studenten des Jahrgangs 2016 mit viel Engagement für Unterhaltung gesorgt, die kein Zwerchfell verschonte.



Viele Dozenten besuchten die Veranstaltung und durften sich in witzigen Spielchen mit den Studenten messen. Wir hatten uns ebenso vorbereitet und sind nicht mit leeren Händen gekommen: Neben Getränkegutscheinen, die von uns verteilt wurden, durfte auch der sportliche Gedanke an diesem Tag nicht fehlen. Mit alten PC-Tastaturen und zusammengestellten Tischen organisierten wir ein „Tastaturen-Tischtennis"-Spiel sowie eine „Gesetzes-Zielwurf" Station. Und ganz nebenbei kamen wir mit Studenten und Dozenten ins Gespräch und konnten uns so Eindrücke aus dem Geschehen in Meißen mitnehmen. Unter gemeinsamen Lachen und Tanzen mit den Studenten, verabschiedeten wir uns in den frühen Morgenstunden. Etwas erschöpft aber begeistert über die Veranstaltung freuen wir uns, dieses gemeinsame Erlebnis als startende Tradition auch in Zukunft weiter aufnehmen zu dürfen.



[1] = *Wurde in Sachsen abgeschafft*

(Jonny Scholz)

Israel Outgoing 2018 mit der dbb jugend

Vom 23.05.2018 bis 29.05.2018 durfte ich mit einer Delegation der dbb jugend für den diesjährigen Jugendaustausch nach Israel reisen.



Zur Vorbereitung auf unsere Reise trafen wir uns am 22. Mai 2018 im dbb Forum in Berlin und erhielten einen Einblick über die Gewerkschaftsarbeit im Heiligen Land und nutzten die gemeinsame Zeit zum Kennenlernen. Vor der Abreise stellten mir Freunde und Familie immer die selben Fragen: „Willst du wirklich nach Israel reisen?" oder „Ist es denn in Israel aktuell überhaupt sicher?". Angesichts der jüngsten Vorfälle am Gaza-Streifen war auch ich ein wenig angespannt. Im Rahmen des Vorbereitungsseminars im dbb Forum wurden jedoch meine Ängste und Sorgen beschwichtigt und so bin ich voller Vorfreude nach Tel Aviv geflogen.

Nach der Landung auf dem Flughafen Ben Gurion (benannt nach dem Gründer des Staates Israel) wurde unsere Gruppe von den israelischen Gewerkschaftern Udi und Gabi sehr herzlich empfangen. Udi hatte uns bereits vorab über das Austauschprogramm informiert: ein ausgewogener Mix zwischen touristischen Highlights und der Gewerkschafts- und Jugendarbeit vor Ort.

So besuchten wir am ersten Tag die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem. Für mich persönlich war dies das emotionalste Erlebnis unserer Reise. Wir haben unseren Aufenthalt natürlich genutzt, um unseren Teil zu den deutsch-israelischen Beziehungen beizutragen und versucht, die Bürgerinnen und Bürger Israels besser kennenzulernen, ihnen unser Land näherzubringen und die gemeinsame Geschichte in Gesprächen aufzuarbeiten. Dies geschah in direktem Austausch mit anderen Gewerkschaftern und Gewerkschafterinnen, Interessenvertretern und Interessenvertreterinnen, ehrenamtlich Tätigen und sozialen Akteuren.



Von besonderer Bedeutung war in diesem Zusammenhang das Treffen mit Yuli Edelstein, dem Präsidenten der Knesset (Isreals Bundestagspräsident). Wir waren uns einig über die Bedeutung von Transparenz in politischen Prozessen und um die politische Aktivierung von jungen Menschen.



Natürlich durften auch die touristischen Ziele und Sehenswürdigkeiten nicht zu kurz kommen:
Wir besuchten gemeinsam mit der Partnergewerkschaft Leumit Histadrut die Grabeskirche, die Gräber der Jungfrau Maria und von König David und die Klagemauer. Erholung fanden wir beim Baden im Toten Meer und nutzen die gewonnene Power um durch den David- Nationalpark zu wandern und die Festung Masada zu besichtigen.

In Israel wurden uns außerdem viele soziale Projekte und die Jugendarbeit vor Ort vorgestellt. Wir konnten viele Parallelen zu unserer Gewerkschaftsarbeit feststellen und neue Impulse für die Zeit in Deutschland mitnehmen. Neben vielen Terminen blieb trotzdem Zeit, um die Delegation des Deutschen Gewerkschaftsbunds in Tel Aviv zu treffen. Auch diese Möglichkeit haben wir genutzt um uns auszutauschen und zu vernetzen.



Die Israeli's haben uns sehr offen und herzlich empfangen- wir haben uns überall willkommen gefühlt! Unsere neuen israelischen Freunde Udi, Gabi, Yaniv und Lahav haben versucht, uns die israelische Küche und die einheimische Musik näher zu bringen und uns bei einem Vortrag an der Grenze zu Jordanien die Geschichte des Staates Israel gelehrt.

Nach sieben Tagen endete dann am 29.05.2018 unser Austausch und wir reisten erschöpft, aber begeistert vom Heiligen Land wieder zurück nach Berlin.



Nun müssen die Erlebnisse verarbeitet und für die Zukunft bewahrt werden. Ich bin davon überzeugt, dass so ein Austausch der beste Weg ist, um zu einem besseren Verständnis und damit auch zu einem besseren Verhältnis zwischen den Ländern und deren Kultur und deren Religionen beiträgt.



Ich bin der dbb jugend sehr dankbar, dass ich an der Austauschmaßnahme teilnehmen durfte. Eins steht schon jetzt fest: Ich komme wieder, denn ich habe mich zu keiner Zeit unsicher gefühlt!

(Natalie Pirl, stellv. Vorsitzende der Landesjugendleitung, Finanzamt Leipzig I)

Team vom Finanzamt Mittweida gewinnt Mittelsachsenbowling

Am 13. November 2017 fand das mittlerweile 8. Mittelsachsen-Bowlingturnier der 3 mittelsächsischen Finanzämter statt. Diesmal fand die Veranstaltung auf den Bahnen der Räuberschänke statt. Das Turnier war mit 40 Teilnehmern wieder gut besucht. Es wurde auf 5 Bahnen gebowlt und nicht nur der aktive Sportsgeist stand im Vordergrund, sondern auch der Spaß und die Kommunikation mit den Kollegen.



Durch die neue Lokation angespornt, machten sich 37 Aktive mit guten Schüben daran, den Pokal für „Ihren“ Ortsverband zu gewinnen.

Dies sollte diesmal dem Ortsverband des Finanzamtes Mittweida gelingen, welches in 3 Durchgängen gewann. Das zweitplatzierte Team war der Ortsverband Döbeln, welcher nur mit wenigen Pins das Nachsehen hatte, und diesmal den Pokal hergeben musste.

Die besten Einzelbowler waren:

Manja, Eichler (DL)
Maik Friebel (DL)
Sindy Krämer (MW)
Kevin Manz (MW)
Ulrike Krüger (FG)
Matthias Klapproth (MW)



Bekannt ist die Veranstaltung besonders dadurch, dass der sportliche Wert in den Hintergrund rückt und der Spaß das Wichtigste an diesem jährlichen 3 Stündigen Abend ist.



(Jens Kunad)

ONLINE GEDRUCKT VON
SAXOPRINT

Herausgegeben von der Deutschen Steuer-Gewerkschaft Landesverband Sachsen.
Verantwortlich für den Inhalt und Kontaktadresse: Reinhold Mähne (LSF Dresden (BPR) 0351/82719730 bzw. FA Meißen 03521/718 1135), Redakteur: Heiko Herrmann (FA Leipzig I 0341/5593593)
eMail: blickpunkt@dstg-sachsen.de
Gezeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar, die mit der Meinung der DSTG und der Redaktion nicht übereinstimmen muss. Bei Leserbriefen behalten wir uns Kürzungen und redaktionelle Änderungen vor.

Auf Luthers Spuren

Bereits am 30. August 2017, also kurz vor dem 500. Jahrestag der Reformation und des Thesenanschlages an der Tür der Wittenberger Schlosskirche wandelten die Teilnehmer der DSTG Bildungsreise der Ortsverbände aus den Finanzämtern Eilenburg und Oschatz auf Luthers Spuren in Wittenberg.



Im Mittelpunkt unserer Bildungsreise stand Martin Luther und sein Leben und Wirken in Wittenberg. Dazu wurde ein Stadtrundgang organisiert, der entlang der Collegienstraße von Luthers Wirken erzählte.

Natürlich begann die Besichtigung an der berühmten Tür der Wittenberger Schlosskirche, an der die 95 Thesen zu bewundern sind. Danach konnten wir einen Blick in das Innere der Schlosskirche werfen, um anschließend etwas über das Wittenberger Schloss und das auf dem Terrain befindliche Priesterseminar zu erfahren.



Nach einer Besichtigung auf dem ehemaligen Chranachhof und einer Führung durch die Stadtkirche in Wittenberg ging es vorbei am ehemaligen Haus von Philipp Melanchton weiter zum Lutherhaus. Hier erhielten wir sehr aufschlussreiche Informationen zu Luthers Familie, Frau und Kinder. Wer Lust hatte, konnte auf eigene Faust noch die Lutherstube, laut Stadtführung immer noch so eingerichtet, wie zu Luthers Zeiten, besichtigen.



Am Nachmittag stand der Besuch von Yadegar Asisi´s Panorma zur Reformation auf dem Programm. Auch hier erhielten wir eine Führung, die uns viel Wissenswertes über das Kunstwerk erläuterte. Das Bild gibt nicht nur eine Szene aus dem Wittenberg im Jahr 1517 wieder, sondern zeigt uns Martin Luther auch in verschiedenen Phasen seines Lebens beispielsweise als jungen Mönch, als gelehrten Theologen …. und als Familienoberhaupt der Familie Luther.

Wie immer ging der Tag viel zu schnell vorüber. Doch in einem Punkt waren sich alle einig: Obwohl wir nur unweit von der Wirkungsstätte Luthers entfernt wohnen, haben wir viel Neues erfahren.

(Thomas Eberhardt, Christine Uhlmann)





Bildungsreise des Ortsverbandes der DSTG Landesamt für Steuern und Finanzen

Ein interessantes Thema für eine Bildungsreise zu finden, ist immer eine Herausforderung. Wir wollten dieses Mal unsere MitgliederInnen mitnehmen auf eine Reise in die Vergangenheit – in die Zeit des 2. Weltkrieges.

Am 25. Oktober 2017 trafen wir uns in Chemnitz.
Wir begaben uns auf „Jüdische Spurensuche in der Innenstadt von Chemnitz“. Ein ehrenamtlicher Historiker der Stadt machte uns vertraut mit Wohn- und Geschäftshäusern, in welchen vor und während des 2. Weltkrieges jüdische Bewohner gelebt und gearbeitet hatten. Er erzählte uns auch von den Schikanen und Deportationen. Im Geschichtsunterricht hat jeder von uns bereits erfahren, wie mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten die jüdischen Menschen dem Antisemitismus ausgesetzt waren.

Es ist jedoch ein Unterschied, ob wir über diese schlimme Zeit hören oder lesen, oder ob die Möglichkeit besteht, einen Zeitzeugen befragen zu können.

Dafür hatten wir uns am Nachmittag des Tages Herrn Justin Sonder eingeladen.

Herr Sonder überlebte die Lager im damaligen KZ Auschwitz und er überlebte vor allem mehrere „Selektionen“, wie die Nazis das nannten. Erst seit den 1990er Jahren berichtet Herr Sonder von seinem Überleben: „Ich hatte Glück, ich wollte überleben, ich war ein guter Sportler und ich wollte widerstehen“.

Justin Sonder ist Ehrenbürger von Chemnitz. Er ist mittlerweile 92 Jahre alt.
Sein Gesundheitszustand ist nicht mehr so gut, deshalb konnte er auch an diesem Tag nicht persönlich zu uns kommen. Seine Begleiterin, Frau Verona Schinkitz, die für ihn Lesungen in Schulen organisiert, überbrachte uns herzliche Grüße und hatte einen Film im Gepäck, den wir uns gemeinsam ansahen. Der Film wurde vor ca. 2 Jahren mit Herrn Sonder aufgenommen. Darin berichtet er hautnah von seinen Erlebnissen im KZ Auschwitz. Während der Erzählungen herrschte tiefe Stille im Raum. Alle waren sehr ergriffen.
Im anschließenden Gespräch mit Frau Schinkitz konnten wir noch Fragen an sie stellen. Sie kennt Herrn Sonder schon sehr lange und konnte uns noch viel über ihn erzählen.
Der Tag hat bei mir Spuren hinterlassen. Ich wünsche mir von ganzem Herzen, dass wir alle nie wieder zulassen, was den Juden vor und im 2. Weltkrieg angetan wurde.

(Barbara Storch, Vorsitzende OV LSF)

Unterwegs mit der DSTG Bundesfrauenvertretung

Vom 19. bis 21. April 2018 fand in Erfurt die politische Sitzung der DSTG Bundesfrauenvertretung statt. Ich durfte die DSTG Frauen Sachsen dort vertreten. Themen waren unter anderem die Telearbeit, die sich in Thüringen noch in den Anfängen befindet oder Führung in Teilzeit, welche in Thüringen eher weniger wahrgenommen wird.

Die Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertetung, Helene Wildfeuer, stellte in ihrem Vortrag Lösungsansätze für eine geschlechtergerechte Beurteilungs- und Beförderungspraxis im öffentlichen Dienst vor. Ein Ansatz ist die Veränderung des Beurteilungsverfahrens. Dazu zählen u.a. transparente Beurteilungsstatistiken, die es bisher nur in wenigen Bundesländern gibt, auch bei uns in Sachsen noch nicht! Das wollen wir DSTG Frauen verändern.
Die Lösungsansätze der dbb bundesfrauenvertretung werde ich zu unserer Hauptversammlung



Quelle: Manja Kropp

der DSTG Frauen am 11. September 2018 weitergeben. Eines sagte Helene Wildfeuer aber auch: „Eine Generallösung gibt es nicht. Ziel wird die „best practice“ sein.“

Thomas Eigenthaler schilderte die Konsequenzen aus dem Urteil zur Grundsteuer, kritisierte dabei die nicht leistbare Mehrarbeit, vor allem der Finanzämter. Auch wies er auf den Tarifabschluss, ein Mix aus Tariferhöhung und struktureller Verbesserung, und mögliche Folgen für die Ländereinkommensrunde 2019 hin. Wir werden es erleben, wie dieser Tarifabschluss in den Ländern umgesetzt werden kann. Vor allem die strukturellen Verbesserungen werden sich schwer in den Ländern und für Beamte umsetzen lassen. Die Länder brauchen hier eigene Pläne. Vielleicht ist der Weg in Sachsen frei für die Erhöhung der Einstiegsämter in den jeweiligen Laufbahngruppen?

Die stellv. Gleichstellungsbeauftragte der Landesfinanzdirektion Thüringen berichtete aus ihrer täglichen Arbeit, die noch die eine oder andere Hürde auf ihrem Weg zur Gleichstellung überwinden muss. Da geht es ihr wie vielen Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten oder auch oftmals der Frauenvertretungen. Gleichstellungsthemen sind nicht für jeden interessant.
Wäre die Gleichstellung von Frauen und Männern abgeschlossen, hätten wir Regelungen zu Quo-



Quelle: Friedhelm Windmüller

ten nicht nötig und bräuchten Gleichstellungs- sowie Frauenbeauftragte oder auch Frauenvertretungen nicht mehr!

Mit diesen vielen interessanten und aktuellen Themen im Gepäck, die in unserer Arbeit weitergeführt werden müssen, bin ich wieder nach Sachsen zurückgekehrt. Insbesondere die geschlechtergerechte Beurteilungs- und Beförderungspraxis steht dabei weiter im Mittelpunkt unserer Arbeit. Wir bleiben dran, suchen Gespräche mit der Politik und mit Entscheidungsträger*innen der Finanzverwaltung.

(Manja Kropp, DSTG Frauen Sachsen)

DSTG Frauen unterwegs - in Königswinter

Vom 18. - 20. Februar 2018 haben Manja Kropp und Anne Sygulla am Seminar „Frauen im Recht - Diskriminierungsfreies Fortkommen - die dienstliche Beurteilung“ teilgenommen.
Da unsere Arbeit der DSTG Frauen unter der großen Überschrift Diskriminierungsfreies Fortkommen steht, passte die Seminarausschreibung genau zu unseren Themen. Wir erhofften uns neue Kenntnisse oder Anregungen und freuten uns auf einen guten Austausch mit anderen Frauen.

Die Teilnehmerinnen kamen aus ganz verschiedenen Verwaltungen deutschlandweit. Das war zum einen sehr interessant, weil es viele Unterschiede gibt. Zum anderen haben wir aber auch festgestellt, dass die Probleme - vor allem der Teilzeitbeschäftigten - oft ähnlich sind. Im ersten Seminarteil schauten wir uns zunächst die Ausgangslage an: wo stehen wir Frauen? Wie sind unsere Erfahrungen bzgl. Frauenkarrieren im öffentlichen Dienst? Und wie sieht es mit der Frauenförderung und gläsernen Decken aus? Danach tauschten wir uns über „wenn zwei das Gleiche tun - die diskriminierungsfreie Beurteilung“ aus. Was sind typische Wahrnehmungs- und Beurteilungsfehler? Wie sind die Geschlechterrollen und Rollenkompetenzen verteilt? Beurteilen Männer



Quelle: Diana Wedemeier

anders als Frauen? Und wo erfolgen schon dienstliche Nachzeichnungen, um „zeitverzögerte Karrieren“ aufgrund von Elternzeiten / Beurlaubungen zu minimieren?

Gläserne Decke *(Auszug aus Wikipedia)*

Der Begriff gläserne Decke ist eine Metapher für das Phänomen, dass qualifizierte Frauen kaum in die Top-Positionen in Unternehmen oder Organisationen vordringen und spätestens auf der Ebene des mittleren Managements „hängenbleiben“. (...)

Quelle: www.wikipedia.de

Am meisten beschäftigte die anwesenden Frauen, die Frage, warum sie in den Führungspositionen zu selten vertreten sind. Sabine Schumann, die Seminarleiterin und Mitglied der dbb bundesfrauenvertretung, verwies hier auf ein einleuchtendes Bild: den Krabbenkorb. Sie erklärte es folgendermaßen: „Krabben wird nachgesagt, dass sie einfach aus einem Krabbenkorb entkommen könnten. Wenn eine Krabbe es allerdings mal nach oben schafft, wird sie sofort wieder von einer anderen Krabbe zurückgezogen." Es spiegelt das Verhalten „wenn ich es nicht haben kann, kannst du es auch nicht haben" wider. Frauen sollten nicht Frauen auf ihrem Karriereweg behindern, sondern sie unterstützen und weitere Frauen auf diesem Weg mitnehmen.

Im zweiten Seminarteil stand „erfolgreiche Kommunikation" im Vordergrund, vor allem mit Blick auf ein Beurteilungsgespräch. Diese Gespräche müssen gut vorbereitet geführt werden, damit sie hoffentlich auch in gute Beurteilungen münden. Dabei spielt der Zeitpunkt der Gespräche eine große Rolle. Sie sollten idealerweise vor den jeweiligen Beurteilungsrunden mit der jeweiligen Führungskraft geführt werden. Ebenso wichtig ist, dass das Anforderungsprofil der aktuellen Stelle bekannt ist, auf der man gerade eingesetzt ist.

Wir können an dieser Stelle nur alle motivieren, diese Gespräche zu führen. Sie sind wichtig und



Quelle: DSTG Frauen Sachsen

notwendig, damit Führungskräfte sensibilisiert werden. Sie sind wichtig, weil man nur so über Leistungen und evtl. Verbesserungen sprechen kann, damit im Ergebnis auch bessere Beurteilungen erfolgen.
Für diese Gespräche braucht es, neben einer guten Vorbereitung – sammeln von Argumenten und Beispielen für erbrachte Leistungen – vor allem Selbstbewusstsein und auch Selbstvertrauen. In dem Wort steckt das Wort „trauen". Manchmal muss man den inneren Schweinehund überwinden und sich einfach trauen ein Gespräch mit der Führungskraft zu führen. Auf Augenhöhe und mit guten Argumenten kann es nur ein erfolgreiches Gespräch werden.

(Anne Sygulla und Manja Kropp
DSTG Frauen Sachsen)

Frauen in Führung - Interview mit Christine Schumann

Wir stellen Euch in dieser Ausgabe eine weitere Frau in Führung vor. Unsere Christine Schumann ist neben ihrem Engagement in der DSTG Sachsen - im Arbeitskreis höherer Dienst - und ihrer Aufgabe als Familienmanagerin sehr erfolgreich als Frau in Führung. Aus diesem Grund haben wir ihr acht Fragen rund um das Thema „Frauen in Führung" gestellt:

Wie hältst Du Dich gesund und fit?

Ich versuche, viel Zeit an der frischen Luft zu verbringen - egal ob bei 20 Grad minus oder 30 Grad plus. Sei es durch Aktivitäten mit meiner Familie im Freien, Spaziergänge, Joggen, Fahrradfahren oder einfach nur auf der Terrasse sitzen und lesen.

Hast Du noch Zeit für Hobbies?

Da ich in einer Patchworkfamilie lebe, verteilen sich die klassischen Familienaufgaben für mich anders und ich habe zeitliche Freiräume. Dadurch kann ich mich für Projekte - auch außerhalb der Arbeit - engagieren und Hobbies nachgehen.



(Quelle: Christine Schumann)

Arbeitest Du in Teilzeit?

Seit einiger Zeit leiste ich mir den Luxus einer 38-Stunden-Woche. Ist für meine persönliche Work-Life-Balance hervorragend.

Was macht Dir am meisten Spaß in Deinem Job?

Die Freiheit, Entscheidungen weitestgehend autark zu treffen und eigenständig zu arbeiten. Hinzu kommt, dass ich mit sehr guten Leuten zusammenarbeite, sowohl fachlich als auch menschlich.

Seit wann bist Du in einer Führungsposition?

Seit dem Jahr 2004.

War Dein Weg in die Führung schwierig oder wurde er geebnet?

Für mich war der Weg eher einfach. Da ich über die Schiene des höheren Dienstes in die Finanzverwaltung eingestiegen bin, hatte ich nach einem Jahr Einweisungszeit automatisch die Führungsposition inne.

Wie führst Du? Beschreibe Deinen Führungsstil.

Hier fällt bestimmt Selbst- und Fremdwahrnehmung auseinander. Aus meiner Sicht pflege ich einen kooperativen Führungsstil.

Sind Frauen die besseren Führungskräfte?

Keinesfalls. Auf beiden Seiten gibt es Persönlichkeiten, denen das Führen einfach angeboren ist und besser liegt als anderen.

Warum braucht es eine Frauenquote? Oder braucht es sie Deiner Meinung nach nicht?

Nach meiner Beobachtung sind in unserer Finanzverwaltung Frauen in den „normalen“ Führungspositionen ganz gut vertreten. Schwieriger wird es hingegen in den besser besoldeten Spitzen-Führungspositionen. An der Stelle stellt sich tatsächlich die Frage, ob die Frauenquote die Lösung des Problems ist. Die Stellen sind grundsätzlich da und eigentlich für beide Seiten offen zugänglich. Viele Frauen setzen für sich in den entscheidenden, karriereweisenden Lebensjahren jedoch andere Prioritäten, also weniger auf Karriere, mehr auf Familie. Sie sind damit bei der Verteilung solcher Stellen weniger präsent. Hinzu kommt, dass Männer das Instrument des Netzwerkens und des gegenseitigen Förderns für sich viel mehr nutzen als Frauen, um auf solche Positionen zu gelangen.

Vielen Dank Christine Schumann für die offenen und ehrlichen Antworten!

Auch künftig werden wir in loser Folge eine Frau in Führung vorstellen. Wir wollen zeigen, dass sich Frauen und Führung nicht ausschließen, sondern sich gut miteinander vereinbaren lassen.

Liebe Frauen: seht die beruflichen Chancen und nehmt sie auch wahr, wenn sie Euch geboten werden! Traut Euch neue Herausforderungen anzunehmen.

Eure DSTG Frauen Sachsen

B	E				C		I	A
C		I	H			G	B	
		A			F	C		
				F	H		A	C
	A			D		F		
F		C		I			E	
A	C	B					G	
			G					
G	F	D		A				

PREISRÄTSEL

Lösen Sie das Sudoku so, dass in jeder waagerechten und senkrechten Zeile sowie in jedem fett umrandeten Quadrat jeder Buchstabe von A-I nur einmal vorkommt. Die Buchstaben in den gelben Feldern ergeben richtig sortiert unser Lösungswort.
Schicken Sie dieses bis zum 10.08.2018 an: blickpunkt@dstg-sachsen.de
Als Preise winken 3 BestChoice-Gutscheine im Wert von je 15 Euro. Viel Spaß!

(P.S.: Noch ein zusätzlicher Buchstabe gewünscht? Ok. Also, der Buchstabe rechts unten entspricht dem 4. Buchstaben im Artikel auf Seite 4).